

Amts-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 59.

Dinstag den 17. Mai

1842.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 747. (1) Nr. 10446.

C u r r e n d e.

Bedingungen, unter welchen die Ueberreichung eines gemeinschaftlichen Gesuches mehrerer Personen unter Einem Stempel gestattet ist. — Aus Anlaß der vorgekommenen Anfrage, ob es gestattet sey, daß mehrere Personen zusammen ein gemeinschaftliches Gesuch unter Einem Stempel überreichen, hat die hohe k. k. allgemeine Hofkammer mit dem Decrete vom 8. März d. J., 3. 51908/5396 der k. k. steyermärkisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung bedeutet, daß in dem Sinne der §§. 96, 97 und 98 des Stempel- und Targesezes die Ueberreichung eines Gesuches unter Einem Stempel von mehreren Personen nur dann zulässig ist, wenn diese mehreren Personen überhaupt, oder wenigstens in Bezug auf den Gegenstand des Gesuches als eine moralische Person, als eine Collectivperson, betrachtet werden müssen, als: Gemeinden, Gesellschaften, Streitgenossen, u. dgl. — Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 2. Mai 1842.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Joseph Wagner,
k. k. Gubernialrath.

3. 741. (1) Nr. 10879.

C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Anwendung des Stempels bei der Einbeziehung mehrerer Petita in eine Eingabe. — Ueber die vorgekommene Anfrage, ob das Stempel- und Targesez vom 27. Jänner 1840 gestatte, in einer und derselben Eingabe mehrere stempelpflichtige Petita zusammen zu fassen, hat die

hohe k. k. allgemeine Hofkammer mit dem Decrete vom 8. März d. J., 3. 6309/640, Folgendes bedeutet: In einem Gesuche unter einem Stempel können allerdings mehrere Petita gestellt werden, in so ferne sie unter sich im Zusammenhange sind, und einen und denselben Gegenstand derselben Partei betreffen; dagegen ist eine Cumulirung verschiedenartiger, mit einander in keinem Zusammenhange stehender Gegenstände in einem und demselben Gesuche unter einem Stempel gegen den Sinn der §§. 95, 96, 97 und 98 des Stempel- und Targesezes vom 27. Jänner 1840, und demnach unzulässig, so wie es schon die bestehende Geschäftsordnung mit sich bringt, daß solche Gesuche, bevor sie in Verhandlung genommen werden, den Parteien zur Veränderung zurückgestellt werden. — Laibach am 2. Mai 1842.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Anton Stelzich,
k. k. Gubernialrath.

3. 714. (3) Nr. 1119/11119.

K u n d m a c h u n g

über die Versteigerung der im Besitze des k. k. Rentamtes Innsbruck gelegenen nachbenannten Realitäten. — Am 11. Juli 1842 Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird in Folge hoher Hofkammer-Präsidential-Verordnung vom 24. März 1842, 3. 1839 p. p., in der Kanzlei des k. k. Rentamtes Innsbruck, mit Vorbehalt der höhern Genehmigung, im Wege der öffentlichen Versteigerung ausgebaut, das dem Staatsdomänenfonde gehörige sogenannte Wöllenbergsgut, Kat.-Nr. 701, in der Gemeinde Gößens,

welches folgende Grundstücke enthaltet, als:

a. Das zerfallene Schloß Döllenberg, auf dessen Ruinen Balchaser Delhofer mit Bewilligung des Stiftes Wilten ein kleines Häuschen erbaut, und einige Flecken Grund von ungefähr 30 Klaftern urbar gemacht hat. — b. Eine Futterbehäufung, Hof, Hofstatt, Stadt, Stalung, Getreidkasten und Backofen, dann ein Baumgarten von $\frac{1}{6}$ Mannemahd und den an den beiden Ruinen neben der Behäufung befindlichen Obstbäumen. — c. Ein Acker, das Burgfeld genannt, von $5\frac{1}{2}$ Jauch. — d. Ein Acker, das Vogelhüttl, von $\frac{1}{2}$ Jauch. — e. Ein Frühmahd, der Rabisgarten, von $1\frac{1}{2}$ Mannemahd. — f. Ein Frühmahd, der Dmüßanger, in der Gemeinde Böls liegend, von $6\frac{1}{6}$ Mannemahd. — g. Ein Angerle unter dem Hause von $1\frac{1}{2}$ Mannemahd Galtmahd. — h. Ein Angerle ober dem Hause von $1\frac{1}{2}$ Mannemahd Galtmahd. — i. Ein Galtmahd, der Bergrain, von $9\frac{1}{6}$ Mannemahd. — k. Ein Galtmahd in der Lufens, das Kirchl, von $1\frac{1}{6}$ Mannemahd, (ist ein Wechselmahd und nur das vierte Jahr zu genießen). — Vorbeschriebenes Gut ist frei, ledig und luteigen, und mit selbem werden vereinigt aus den dem Stifte Wilten grundrechtbaren Kammerland (das Trolserlehen genannt), Kat.-Nr. 702, folgende Grundstücke:

b. Der Stockacker von $\frac{1}{2}$ Jauch. — c. Der untere Stockacker beim Wetterkreuz von $\frac{1}{6}$ Jauch. — e. Der Steig- oder Taubenthalacker von $\frac{3}{5}$ Jauch. — f. Der Kreuz-, früher Taubenthalacker von $\frac{2}{5}$ Jauch. — i. Der Acker Poppenleiter und Taubenthaler von $\frac{1}{10}$ Jauch. — m. Der Acker Gergastl von $\frac{1}{6}$ Jauch. — n. Der Acker Osterfeld von $\frac{1}{2}$ Jauch. — p. Das ganz verflöste Frühmahd, die Brunnenuinten. — q. Das Galtmahd, die Breitwiese, von $8\frac{9}{10}$ Mannemahd. — r. Das Galtmahd, die Heinrich, von $4\frac{1}{6}$ Mannemahd. — s. Das Galtmahd Nid von $2\frac{1}{2}$ Mannemahd. — t. Das Galtmahd in Lufens zu Oschlai von $1\frac{1}{10}$ Mannemahd. — v. Die theilweise verflöste Oberwiese von $\frac{1}{2}$ Mannemahd. — Zu dem vorstehenden Gute gehört die Gerechtsame, auf der Gökneralpe unter Primis das Melkvieh aufzulehren, so wie auf der Höll oder Bölscher Viehtrieb und Waldung in der Gökner Gemeinde, so viel jedem in letzterer gebührt, die Wun und Waid zu besuchen. — Weiters hat das Gut die Gerechtsame, das sogenannte Käldevische Brunnenvasser (im Birgcher Walde entspringend) zum Hofe zu leiten, welches Wasser vermöge Revers vom

22. Mai 1734 dormalen die Gemeinde Birgitz genießt. — Hinsichtlich des Holzungsrechtes wird der vorerwähnte Meierhof ohne Garantie verkaufender Seits in so ferne und in dem Maße veräußert, als derselbe bisher in dem Gökner Verleih- und Gemeindewalde eingeforstet gewesen und zum Holzzuge berechtigt seyn wird. — Hiefür besteht der nunmehr herabgesetzte Ausrufspreis in 6500 fl. Der Ausrufspreis ist in E. M. W. W. verstanden, und die auf vorbenannten Realitäten haftenden Steuern und Oblagen werden den Kaufsliebhabern am Versteigerungstage bekannt gemacht werden. — Die wesentlichen Bedingungen, unter welchen die Realitäten veräußert werden, sind folgende: 1. Zum Ankaufe wird Jedermann zugelassen, der hiesiges Realitäten zu erwerben berechtigt ist; nur wird bemerkt, daß kaufslustige Gemeinden sich vorher den Consens hiezu von der politischen Oberbehörde zu erwirken haben. — 2. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat als Caution den zehnten Theil des Ausrufspreises an die Versteigerungs-Commission entweder bar oder in öffentlichen, auf Metallmünze und auf den Ueberbringer lautenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine auf diesen Betrag lautende, von der k. k. Kammerprocuratur geprüfte und als bewährt bestätigte Sicherstellungs-Urkunde beizubringen. Wer für einen Dritten einen Anbot machen will, ist verbunden, die Vollmacht seines Committenten der Versteigerungs-Commission schriftlich zu übergeben. — 3. Jene Kaufslustigen, welche bei der Versteigerung nicht erscheinen oder nicht öffentlich licitiren wollen, können vor oder auch während der Licitations-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerte einsenden, oder solche der Licitations-Commission übergeben. — Diese Offerte müssen aber: a) das der Versteigerung ausgesetzte Object, für welches ein Anbot gemacht wird, so wie es im Versteigerungs-Edicte angegeben ist, mit Hinweisung auf die Versteigerung desselben festgesetzte Zeit, nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in E. M. W. W., welche für dieses Object geboten wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte ausgedrückten Betrag bestimmt angeben, indem Offerte, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht berücksichtigt werden würden. — b) Es muß darin ausdrücklich enthalten seyn, daß sich der Offerent allen jenen Licitationsbedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Licitations-

Protocolle aufgenommen sind, und vor dem Beginne der Versteigerung vorgelesen werden. — c) Das Offert muß mit dem zehnprozentigen Badium des Ausrufspreises belegt seyn, welches in barem Gelde, oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligationen nach dem bestehenden Course berechnet, oder in einer von der k. k. Kammerprocuratur geprüften und nach den §§. 230 und 1374 des allgemeinen bürgerl. Gesetzbuchs annehmbar erklärten Sicherstellung: Urkunde zu bestehen hat, und — d) mit dem eigenhändigen Tauf- und Familiennamen des Offerenten, dann dem Charakter und Wohnorte desselben, und falls er des Schreibens unfähig wäre, mit seinem Kreuzzeichen und der Unterschrift zweier Zeugen unversehrt seyn. — Die versiegelten Offerte werden nach geschlossener mündlicher Licitation eröffnet werden; übersteigt der in einem derlei Offerte gemachte Anbot den bei der mündlichen Versteigerung erzielten Bestbot, so wird der Offerent sogleich als Bestbieter in das Licitations-Protocoll eingetragen und hiernach behandelt werden. — Sollte ein schriftliches Offert den gleichen Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestbot erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbieter der Vorzug eingeräumt werden. Wofern jedoch mehrere den mündlichen Bestbot übersteigende schriftliche Offerte auf den gleichen Anbotsbetrag lauten, so wird sogleich von der Licitations-Commission durch das Los entschieden werden, welcher Offerent als Bestbieter zu betrachten sey. — 4. Die bar erlegte oder sicher gestellte Caution wird, in so ferne der Meistbieter vom Kaufe zurücktreten sollte, ad aerarium eingezogen; außerdem aber wird die von dem Meistbieter bar erlegte Caution auf Abschlag der eingegangenen Zahlungsverbindlichkeit zurückbehalten, den übrigen Licitanten hingegen gleich nach Abschluß der Versteigerungs-Verhandlung zurückgestellt werden. — 5. Der Käufer der vorgeschriebenen Realitäten tritt erst mit Galli (16. October 1842) in den vollen Genuß derselben, und es werden sich die Pacht-ertragnisse für das Verwaltungs-Jahr 1841/42 von dem verkaufenden Alerar vorbehalten; dagegen hat der Käufer den Kaufschilling erst vom 16. October 1842 angefangen mit 5 Prozent zu verzinsen, in so ferne er aber die erste zu dem oben erwähnten Zeitpunkte fällige Kaufschillingshälfte früher erlegt, werden ihm die fünfprozentigen Zinse bis zum 16. October 1842 zu Guten gerechnet werden; den Rest kann der Käufer jedoch so, daß er ihn auf den erkauften

Objecten in erster Priorität versichert, und mit jährlichen fünf vom Hundert in E. M. W. W. in halbjährigen Raten verzinsset, binnen fünf Jahren, vom Tage der Uebergabe an gerechnet, in 5 gleichen Raten abtragen. — 6. Vom Tage der Uebergabe an tritt der Käufer in den vollen Genuß des gekauften Objectes; dagegen übernimmt er von diesem Tage an alle darauf haftenden wie immer gearteten Lasten. — 7. Die Stämpelgebühr zu einem Exemplare der über den Kauf auszufertigenden Vertragsurkunde, dann die Taxen, allfällige Laudemialgebühren und sonstigen Auslagen, welche aus dem bezüglichlichen Versteigerungs- und Kaufacte sich ergeben, hat der Käufer aus Eigenem zu bestreiten. — Die weiteren Bedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei des hiesigen k. k. Rentamtes eingesehen werden. — Innsbruck, am 9. April 1842. — Von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission für Tyrol und Vorarlberg.

Joseph Dialer,
k. k. Sub. und Präsidial-Secretär.

B. 748. (1) Nr. 11166.
A u n d m a c h u n g.

Auf Ersuchen der königl. ungar. Statthalterei ddo. Ofen vom 22. März d. J., Nr. 10820, wird, über einen Recurs der Herrschaft Lubreg, Kreuzer Gespannschaft, in Angelegenheit des Bauers Valentin Rack, dessen Bruder Valentin Rack, von Profession ein Kleidermacher (welcher vor 20 Jahren seine Heimath verlassen, und seit dem keine Nachricht von sich gegeben hat), aufgefordert, wegen Erhebung einer bei oberwähnter Herrschaft obschwebender Forderung pr. 45 fl. 30 kr. sich zu melden. — Laibach am 12. Mai 1842.

B. 749. (1) Nr. 11117.
C o n c u r s.

Bei dem k. k. mährisch-schlesischen Zwangs-arbeits-hause ist die Stelle einer Aufseherin mit dem Gehalte jährlicher 144 fl. G. M. und dem Naturalgenusse der freien Wohnung und Beheizung, dann 12 Pfund Unschlittkerzen, erlediget worden. — Diejenigen, welche um diesen Dienstposten sich bewerben wollen, haben ihre Gesuche, belegt mit dem Taufscheine, der Nachweisung, daß sie unverheirathet oder kinderlose Witwen, den Zeugnissen über die Kenntniß der deutschen und slavischen Sprache, des Lesens, Schreibens und Rechnens, des Zuschneidens und Nähens von Kleidern und Wä-

sche, des Märkens, Spinnens, Stickens, Strickens und Waschens, um in diesen weiblichen Arbeiten den Corrigendinnen Unterricht ertheilen zu können, dann dem Sittenzeugnisse mittels ihrer vorgesetzten Behörde, oder der betreffenden Jurisdictionsbeförde, in deren Amtsbezirk sie dieselben befinden, bis Ende Mai d. J. bei der k. k. Provinzial-Zwangsarbeitshaus-Verwaltung in Brünn einzubringen. — Laibach den 4. Mai 1842.

Kreisämthche Verlautbarungen.

3. 738. (2)

Nr. 7235.

K u n d m a c h u n g.

Die hohe Hofkanzlei hat mit Decret ddo. 16. December, 3. 37811/2514, der Gemeinde Dobrava, im Bezirke der Umgebung Laibachs, die angesuchte Bewilligung ertheilt, alle Jahre drei Jahr- und Viehmärkte, und zwar an den von ihr bezeichneten Tagen, nämlich am 14. Februar, am Montage vor Ostern und am 29. August abzuhalten. Was in Gemäßheit des h. Gubernial-Decretes vom 22. v. M., 3. 9274, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — K. K. Kreisamt Laibach am 2. Mai 1842.

Aemthche Verlautbarungen.

3. 737. (1)

Nr. 3318/550.

C o n c u r s

für die Actuars-Stelle in Tarvis. — Bei dem von der Staatsherrschaft Arnoldstein abhängigen exponirten Bezirksamte Tarvis im Villacher Kreise ist bis zur Aufstellung eines landesfürstlichen Bezirks-Commissariates für das Kanalthal die Stelle eines, aus dem politischen und Justizfache geprüften Actuars, welcher auch die vorschristmäßige Controlle über die Cassa- und Rechnungsgeschäfte des Bezirksamtes zu besorgen hat, mit einem Gehalte jährlicher vierhundert Gulden C. M. provisorisch zu besetzen. — Nachdem die dießfällige Concurs-Ausschreibung vom 3. December 1841 einen genügenden Erfolg nicht hatte, so wird hiemit der Concurs erneuert, und die Bewerbungsfrist bis 15. Juni 1842 hiemit festgesetzt. — Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche mit Nachweisung ihres Alters, Standes, und der erlangten Wahlfähigkeits-Decrete für das politische und Justiz-Richteramt, dann der bisherigen Dienstleistung, und eines unbescholtenen Lebenswandels nebst der Fähigkeit zur Leistung

einer baren oder fideijussorischen Caution im Gehaltsbetrage, endlich über die vollkommene Kenntniß der krainischen oder doch der windischen Sprache, im vorgeschriebenen Wege innerhalb der Concursfrist bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung Klagenfurt einzubringen, und zugleich im Gesuche anzuführen, ob in welchem Grade sie mit den dormaligen Beamten der Staatsherrschaft Arnoldstein und des Bezirksamtes Tarvis verwandt oder verschwägert sind.

— Es wird übrigens bemerkt, daß nach einer Eröffnung des k. k. illyrischen Guberniums für die bei dem Bezirksamte Tarvis vorhandenen Beamten die Wahrscheinlichkeit der Unterbringung bei dem seiner Zeit zu errichtenden landesfürstlichen Bezirks-Commissariate für das Kanalthal vorhanden sey, ohne dießfalls jedoch eine bestimmte Zusicherung geben zu können. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen vereinten Cameralgefällen-Verwaltung. — Grätz am 29. April 1842.

3. 721. (2)

Nr. 2158.

E d i c t.

In Folge Zuschrift der Bogtherrschaft Prem vom 18. December 1841, 3. 206, und mit Bezug auf die k. k. Kreisamts-Verordnung vom 14. August 1841, 3. 6019, wird den 31. Mai l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Amtskanzlei der Staatsherrschaft Adelsberg die Mi-nuendo-Picitation über die bei der Filialkirche St. Bartelmä zu Peteline nothwendigen Kirchen-Baulichkeiten und Herstellung des Hochaltars abgehalten werden. — Den adjustirten Kostenüberschlägen zu Folge betragen:

A. die Kirchen-Baulichkeiten

an Maurerarbeiten	5 fl. 40 kr.
„ Maurermateriale	8 „ 10 „
„ Steinmeharbeit	1 „ 56 „
„ Zimmermannsarbeit	32 „ 27 „
„ Zimmermannsmaterial	53 „ 46 „
„ Schmiedarbeit	— „ 18 „

Zusammen 102 fl. 17 kr.

B. Für die Herstellung des Hochaltars pr. 250 fl. — Welches mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die dießfälligen Picitationsbedingungen, Baupläne, Vorausmaße und Kostenüberschläge täglich hierorts eingesehen werden können, und daß 10 % der Ausrufspreise als Badium zu Handen der Picitations-Commission zu erlegen seyn werden. — K. K. Bezirksamtsobrigkeit Adelsberg den 5. Mai 1842.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 636. (3)

Nr. 7677.

Circular e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Seine k. k. Majestät haben die Strafe der Vermögens-Confiscation, in soweit sie wegen des Verbrechens der meineidigen Entweichung aus dem Kriegsdienste bisher noch gesetzliche Anwendung fand, für die ganze Armee abzuschaffen, dem dießfalls abgefaßten Gesetze mit allerhöchster Entschliessung vom 7. Jänner 1842 die allerhöchste Sanction zu ertheilen, und dessen Kundmachung mit Beifügung des Ausweises über die, für gesammte Truppenkörper und Waffengattungen bemessenen, und gleichfalls allerhöchst genehmigten Pauschalbeträge, welche aus dem Vermögen der Deserteure als Entschädigung für den durch die Desertion dem Aerar zugegangenen Schaden einzubringen kommen, anzuordnen geruht. — Dieses mit hohem Hoffkanzleidecrete vom 4. März laufenden Jahres, Z. 4897, herabgelangte Gesetz wird demnach im Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 1. April 1842.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Dominik Brandstetter,
k. k. Gubernialrath.

G e s e h

wegen Aufhebung der Vermögens-Confiscation in Militär-Desertionsfällen, und Einführung von Entschädigungs-Pauschalien. — In Verfolg der Grundsätze, in deren Gemäßheit die nach den ältern Strafgesetzen verhängte Vermögens-Confiscation in den k. k. Staaten größtentheils bereits aufgehoben worden, haben Seine Majestät in dieser Beziehung nunmehr auch hinsichtlich des Verbrechens der meineidigen Entweichung aus dem Kriegsdienste, die nachstehenden Bestimmungen festzusetzen geruht: — §. 1. Die Strafe der Vermögens-Confiscation, in so weit sie wegen des erwähnten Verbrechens bisher noch gesetzliche Anwendung fand, ist für die ganze Armee abgeschafft. — §. 2. Dagegen soll von jedem, aus was immer für einer Provinz der Monarchie gebürtigen Deserteur ohne Unterschied der Waffengattung, mit Einschluß des Militär-Fuhrwesens-Corps, dem k. k. Staatsschatze für die mitgenommenen Monturs- und Rüstungsarten, dann Dienstpfer-

de, für die bezahlte Taglia und die sonstigen Einbringungskosten, so wie für das erfolgte Complot-Entdeckungs-Douceur, der Ersatz aus seinem Vermögen geleistet werden. — §. 3. Der Ersatz für Montur und Rüstung, dann für mitgenommene Dienstpferde, ist nach Verschiedenheit der Waffengattung und der Dienstpferde dem Aerar mittelst eines Pauschal-Quantums zu leisten. — Die für die verschiedenen Waffengattungen der Armee ausgemittelten Pauschal-Beträge sind aus dem beiliegenden Verzeichnisse zu entnehmen. — Dadurch werden die für ungarische und siebenbürgische Deserteurs durch specielle Vorschriften bisher festgesetzt gewesenen Pauschal-Entschädigungssummen aufgehoben. — §. 4. Eingeborne der Militär-Grenz-Communitäten, welche mit Bewilligung ihrer Geburts-Obrigkeiten in die aus Ungarn und Siebenbürgen, so wie aus den militärisch conscribirten und lombardisch-venetianischen Provinzen ergänzten Truppenkörper eingetreten sind, haben in dem Falle der Desertion dem Aerar die Entschädigung in jenem Pauschal-Ausmaße zu leisten, welches für den Truppenkörper, zu dem sie gehören, festgesetzt ist. — §. 5. Das Pauschal-Entschädigungs-Quantum ist gleich in die Deserteurs-Meldung aufzunehmen, und nach vorläufiger Kriegscommissariatlicher Revision und Bestätigung von dem Vermögen des Deserteurs ohne Vorzug hereinzubringen. Steht dieses Vermögen unter der Verwaltung einer Civil-Behörde, so hat letztere auf Ansuchen des Regiments-Commando den bekannt gegebenen Entschädigungsbetrag einzuheben, und dem Regimente oder Corps zur Abfuhr an die Kriegs-Casse zu übermitteln. Wenn der Deserteur durchaus nur solche Montursstücke mitgenommen hat, welche nicht mehr in einer Verrechnung stehen, oder wenn die von ihm mitgenommenen Aarischen Effecten bei seiner Ergreifung in noch brauchbarem Zustande zurückgelangen, findet die Bezahlung der Pauschal-Entschädigung nicht Statt. — §. 6. Die für einen Deserteur aus Anlaß seiner Anhaltung und Einlieferung zu zahlende Taglia und die sonstigen Einbringungskosten sind aus dessen Vermögen erst dann einzuheben und zur Kriegs-Casse abzuführen, wenn solche Auellagen wirklich Statt gefunden haben. — §. 7. Eben so ist in dem Falle, wenn ein Deserteurs-Complot vor der Ausführung entdeckt wird, die dem Entdecker bezahlte Belohnung von dem Complot-Stifter dem Aerar sogleich zu ersetzen, und nach bewirkter Einbringung an

die Kriegs-Casse abzuführen; so fern aber das Vermögen des Complot-Stifters hierzu nicht hinreicht, ist das Abgängige von den Theilnehmern am Complot, die dafür in solidum haften, hereinzubringen, und von dieser Haftung nur derjenige Complotist befreit, der aus Neue das Complot zu einer Zeit, wo es noch unentdeckt war, anzeigt. — §. 8. Da ein Deserteur nach den bestehenden Gesetzen vom Tage seiner Entweichung bis zu seiner Stellung oder Einlieferung zu allen Erbanfällen unfähig, und aller bürgerlichen Rechte verlustig, somit auch über sein zurückgelassenes Vermögen weder unter Lebenden noch auf den Todesfall zu verfügen berechtigt ist; so soll ein solches Vermögen nach Abzug der an die Kriegs-Casse abzuführenden Entschädigungssummen bis zur Rückkehr des Deserteurs, oder im Falle diese nicht erfolgt, bis zu seinem Ableben, unbeschadet jedoch der Rechte und Schulden, welche darauf haften, so wie der Ansprüche auf die von dem Deserteur schuldigen Alimente sequestrirt werden. — §. 9. Wenn Kinder oder Descendenten solcher Deserteurs vorhanden sind, die im Staate domiciliren, so wird ihnen während der Lebenszeit der nicht rückgekehrten Deserteurs aus den Einkünften des sequestrirten Vermögens nur der standesmäßige Unterhalt verabfolgt. — §. 10. In dem einen und dem anderen Falle werden die bleibenden reinen Einkünfte einstreifen als Zuwachs des Vermögens angesehen, mit gehöriger Sicherheit auf die bestmögliche Art fruchtbringend angelegt und gleich dem Strome in Sequestration behalten. — §. 11. Nach dem natürlichen Tode solcher nicht zurückgekehrter Deserteurs wird das sequestrirte Vermögen ihren gesetzlichen Erben hinaus gegeben. — §. 12. In besonders rücksichtswürdigen Fällen, wenn Kinder oder Descendenten, die im Staate domiciliren, vorhanden sind, ist den Behörden gestattet, im Wege der Gnade bei Seiner Majestät um die Erfolgslassung des sequestrirten Vermögens an dieselben, mit Anführung der Gründe, einzuschreiten. — §. 13. Wegen Einleitung dieser Sequestration ist sich vom Regimente oder Corps an diejenige Behörde, unter deren Jurisdiction oder Verwaltung das zurückgelassene Vermögen steht, sogleich nach erhobener Gewissheit der Desertion zu wenden. — §. 14. Die Bestimmungen der Paragraphe 8 bis inclusive 13 haben auch für den Fall, als ein Officier desertiren sollte, zu gelten. — §. 15. Dagegen sind die Bestimmungen der Paragraphe 8 bis inclusive

13 auf das den Civil-Behörden Ungarns und Siebenbürgens unterliegende Vermögen der Deserteurs nicht anzuwenden, sondern die Provinzial-Behörden in dieser Beziehung von den Militär-Gerichten lediglich aufzufordern, nach den Landesgesetzen ihr Amt zu handeln. — §. 16. Die in den Paragraphe 8 bis inclusive 13 enthaltenen Sequestrations-Bestimmungen erstrecken sich im Allgemeinen auch auf das Vermögen der Militär-Gränzer, in so fern nicht die im Paragraphe 15 als Ausnahme enthaltene Vorschrift anzuwenden ist. — §. 17. Auch das unbewegliche Vermögen, welches desertirte Gränzer als Militär-Lehen besitzen, kann im Allgemeinen nicht nach den Paragraphe 8 bis inclusive 13 behandelt werden, sondern es hat in Ansehung solcher Gränzer-Lehen bei den bestehenden Vorschriften zu verbleiben. Nur in der siebenbürgischen Militär-Gränze, wo die Real Gerichtsbarkeit den Civil-Behörden zusteht, ist im Sequestrations-Falle des den siebenbürgischen Civil-Behörden unterstehenden Vermögens eines Deserteurs die im Paragraphe 15 festgesetzte Bestimmung zu beobachten. — Das von Gränzer-Deserteurs zurückgelassene freivererbliche Vermögen ist durch öffentliche Versteigerung in bares Geld umzuwandeln, fruchtbringend anzulegen, und überhaupt von dem Gerichte nach den Bestimmungen der Paragraphe 8 bis inclusive 12 zu verwalten. — Hätte jedoch ein desertirter Gränzer solche bewegliche Sachen zurückgelassen, die seinen zurückgebliebenen Kindern oder sonstigen Mitglie dern der Haus-Communion oder des Gränzer-Hauses, wozu er gehörte, besonders nützlich oder zum Wirtschaftsbetriebe nicht wohl entbehrlich sind; so können ihnen solche, gegen Sicherstellung des Schätzungswertes, zur Benützung bis zum Ableben des Deserteurs überlassen werden, wo dann die Verfügung des Paragraphes 11 in Kraft zu treten hat. — §. 18. Die im 1. Paragraphe angeordnete Abschaffung der Vermögens-Confiscation ändert nichts an jenen Vorschriften, die hinsichtlich des von Ausreißern und Complot-Stiftern verwirkten Anspruches auf das Dienst-Gratiale und auf rückständige Gebühren, dann hinsichtlich der Erziehung des Depositums desertirter Stellvertreter bisher in Wirksamkeit bestehen. — §. 19. Dieses Gesetz hat von nun an in allen Desertions-Fällen Anwendung, welche nach dessen Kundmachung zur Untersuchung und Entscheidung gelangen, wenn auch das Verbrechen selbst schon vor dessen Kundmachung begangen worden ist.

A u s w e i s

der Pauschalbeträge zur Entschädigung des Avaras in Desertionsfällen.

Truppen- und Waffengattung		der Mann	Beföstigung der Montur allein		Hierzu die Beföstigung der Mon- nes-Rüstung		Summe		Hierzu die Beföstigung der Ar- matur		Zusam- men		Hierzu die Beföstigung der Pferd- Rüstung		Zusam- man		Hierzu die Beföstigung des Dienst- pferdes		Total- Betrag	
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Deutsche	Füsilere	G	15	57	5	42	21	39	9	1	30	40	—	—	—	—	—	—	30	40
	Grenadiere		21	8	7	18	28	26	9	1	37	27	—	—	—	—	—	—	37	27
	Landwehr		16	—	5	42	21	42	9	1	30	43	—	—	—	—	—	—	30	43
	Garnisons-Bataillons		16	4	5	42	21	46	6	53	28	39	—	—	—	—	—	—	28	39
	Militär-Gränz-Cordon		15	55	3	10	19	5	6	53	25	58	—	—	—	—	—	—	25	58
Ungarische	Füsilere	H	15	20	5	42	21	2	9	1	30	3	—	—	—	—	—	—	30	3
	Grenadiere		20	29	7	18	27	47	9	1	36	48	—	—	—	—	—	—	36	48
	Garnisons-Bataillons		15	27	5	42	21	9	6	53	28	2	—	—	—	—	—	—	28	2
	Kronwache		20	29	4	46	25	15	9	1	34	16	—	—	—	—	—	—	34	16
Gränz-Infanterie	Füsilere	im Kriege	15	37	3	53	19	30	9	1	28	31	—	—	—	—	—	—	28	31
		„ Frieden	1	3	1	44	2	47	9	1	11	48	—	—	—	—	—	—	11	48
	Scharf- schützen	„ Kriege	15	37	3	55	19	32	11	44	31	16	—	—	—	—	—	—	31	16
		„ Frieden	1	3	1	45	2	48	11	44	14	32	—	—	—	—	—	—	14	32
	Artilleristen	„ Kriege	15	37	6	11	21	48	13	46	35	34	—	—	—	—	—	—	35	34
		„ Frieden	1	3	4	2	5	5	13	46	18	51	—	—	—	—	—	—	18	51
Ezaiisten	Ordinäre	„ Kriege	16	19	6	7	22	26	9	1	31	27	—	—	—	—	—	—	31	27
		„ Frieden	1	3	3	57	5	—	9	1	14	2	—	—	—	—	—	—	14	2

[illegible]

Truppen- und Waffengattung		der Mann	Befösti- gung der Montur allein		Hierzu die Be- fösti- gung der Man- nes-Rü- stung		Summe		Hierzu die Be- fösti- gung der Ar- matur		Zusam- men		Hierzu die Be- fösti- gung der Pferd- Rüstung		Zusam- men		Hierzu die Be- fösti- gung des Dienst- pferdes		Total- Betrag	
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Sapcurs-			17	9	6	7	23	16	9	3	32	19	—	—	—	—	—	—	32	19
Mineurs-	Corps		17	11	6	7	23	18	9	3	32	21	—	—	—	—	—	—	32	21
Pionniers-		Gemeine	16	59	6	7	23	6	9	3	32	9	—	—	—	—	—	—	32	9
	Infanterie		16	10	7	4	23	14	9	1	32	15	—	—	—	—	—	—	32	15
	Artillerie		16	39	4	41	21	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	20
			18	12	3	6	21	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	18
Marines	Matrosen	Schiffsjungen	18	12	—	26	18	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	38
Pontoniers-Bataillon		Gemeine	17	14	6	7	23	21	9	1	32	22	—	—	—	—	—	—	32	22
Militär-Fuhrwesen	Bei Artill.-B.-Spannung.	Gemeine	19	11	3	35	22	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	46
Corps	„ Transports „	Gemeine	18	54	1	29	20	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	23
	Professionisten	Gesellen	17	55	3	14	21	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	9
Packwesen		Gemeine	15	37	1	—	15	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	37
		Gemeine	21	20	4	19	25	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	39
Beschäl- und Rimontirungs-Departement		Profess.-Gesellen	17	55	3	14	21	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	9
		Gemeine	21	20	4	19	25	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	39
Deutsche Militär-Gesütze		Ezifosen	23	51	3	35	27	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	26
		Fuhrleute	19	7	—	—	19	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	7
Ungarische Militär-Gesütze		Gemeine	23	44	5	3	28	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	47
Ung. Krankenwärter in Garnisons-Spitälern		Gemeine	12	12	—	11	12	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	23
Für ein Fuhrwesens-Unterofficiers- und Artillerie-Dienstreitpferd			—	—	—	—	—	—	9	30	9	30	23	26	32	56	74	40	107	36

Vermischte Verlautbarungen.

3. 704. (2)

Nr. 1040.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland, als Realinstanz, wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Vornahme der, vom k. k. Stadt- und Landrechte unterm 11. September 1841, Z. 7221, bewilligten executiven Feilbietung der, dem Ivan Panian von Altenmarkt gehörigen Realitäten, als: Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 26, die laut G. B. Thom. X, Fol. 85 bis 123 unter Herrschaft Pölland ein dienenden Rusticalgrundstücken, und des im Langberge gelegenen, der Herrschaft Pölland zehnbaren Weingartens sub Lag. Buchs. Nr. 145, pto. den Pfarrer Georg Panian'schen Erben schuldeiger 23 fl. 13 kr. c. s. c., die Tagfahrten auf den 3. Juni, die zweite auf den 4. Juli und die dritte auf den 4. August 1842, jedesmal um die neunte Frühstunde in loco Altenmarkt mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realitäten weder bei der ersten noch zweiten, wohl aber bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe werden hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 18. April 1842.

3. 705. (2)

Nr. 1040

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Vornahme der vom k. k. Stadt- und Landrechte unterm 25. September 1841, Nr. 7310, bewilligten executiven Feilbietung der dem Ivan Panian zu Altenmarkt gehörigen Fahrnisse, pto. dem Pfarrer Georg Panian'schen Erben schuldeigen 19 fl. 39 kr. c. s. c., die Tagfahrten auf den 19. Mai, 3. Juni und 17. Juni 1842, jedesmal um die 9te Frühstunde in loco Altenmarkt mit dem Beisage angeordnet, daß die Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten, wohl aber bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerthe pr. 43 fl. werden hintangegeben.

Das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 18. April 1842.

3. 706. (2)

Nr. 87.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Pölland, als Realinstanz, wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Requisition des löbl. Bezirksgerichts Krupp zur Vornahme der von den Alois Villeg'schen Erben freiwillig angesuchten Feilbietung eines der Herrschaft Pölland zehnbaren Verlaß-Weingartens im Straßenberge sub G. B. Thom. 28, Fol. 299 1/2, die Tagfahrt auf den 25. Mai 1842 um die zehnte Frühstunde im Straßenberge angeordnet worden, wozu die Kauflustigen mit dem Beisage eingeladen werden, daß dieser Weingarten nie unter, sondern nur um oder über den Schätzungswerth, pr. 50 fl.

wird hintangegeben werden, so wie auch, daß der Grundbuchsextract und die Feilbietungsbedingungen hieramts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Pölland am 20. Februar 1842.

3. 707. (2)

Nr. 346.

E d i c t.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wird bekannt gemacht, daß über Einschreiten des Nicht Maurin die sistirte Feilbietung der dem Martin Starz gehörigen Fahrnisse reasumirt wird, und hiezu die Tagfahrten auf den 23. Mai, 6. Juni und 20. Juni 1842, unter den Folgen des ersten Edictes angeordnet wurden.

Bezirksgericht Pölland am 18. April 1842.

3. 684. (3)

Nr. 882.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Georg Ebomschitz, Mattbäus Ebomschitz'schen Verlaß-Curator's von Höflern, wegen schuldeigen 74 fl. 10 kr. sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executive Versteigerung der gesammten Andreas Punder'schen Realitäten zu Ausschlacke gewilliget, und zur Vornahme derselben der Tag auf den 10. Juni d. J. Vormittag um 10 Uhr im Orte Ausschlacke mit dem Beisage bestimmt worden, daß obige Realitäten, falls solche bei dieser Tagfagung um oder über den Schätzungswerth pr. 377 fl. 40 kr. nicht an Mann gebracht werden sollten, dem Executionsführer um den Schätzungswerth überlassen werden würden.

Bezirksgericht Reifnitz den 19. April 1842.

3. 685. (3)

Nr. 1017.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gegeben: Es haben alle jene, die einen Anspruch, unter was immer für einem Rechtsittel, auf die Verlassenschaft des im Krupper Bezirke, im Dorfe Seibessello verstorbenen pensionirten Gefällenwach-Oberaufsehers, Stanislaus Tepovaz, zu machen gedenken, oder etwas zu dieser Verlassenschaft schulden, bei der auf den 28. Juni d. J. angeordneten Tagfagung in dieser Amtskanzlei sich zu melden haben, widrigenfalls dieser Verlaß abgehandelt, den sich legitimirenden Erben eingewantwortet und die etwaigen Activa im Rechtswege eingetrieben werden würden.

Delegirtes Bezirksgericht Reifnitz den 19. April 1842.

3. 686. (3)

Nr. 1102.

E d i c t.

Jene, die auf den Nachlaß des am 18. Februar l. J. mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen Bartelmä Schuschk von Großschitsch, aus was immer für einem Grunde einen Rechtsanspruch zu machen gedenken, haben sich, bei sonstigen Folgen des 814. §. b. G. B., hierorts bei der auf den 30. l. M. Mai, Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Tagfagung zu melden.

Bezirksgericht Reifnitz den 28. April 1842.

3. 687. (3)

E d i c t.

Nr. 954.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird dem Hrn. Martin Muchowiz, gewesenen Pfarrer zu Soderschitz, und allen seinen unbekannten Erben mittelst dieses Edictes erinnert: Es habe wider dieselben der Johann Bhampa von Soderschitz bei diesem Gerichte die Klage auf Verjähr- und Erloschenklärung des auf der, nun dem Kläger gehörigen, der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 960 zinsbaren $\frac{1}{4}$ Hube zu Soderschitz am 13. December 1801, wegen 57 fl. intabulirten Schuldbriefes ddo. 10. Dec. 1801 eingebracht, worüber die Verhandlungstagsatzung auf den 23. Juli d. J. Vormittag um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzlei angeordnet wurde. Da der Aufenthalt der Beklagten und seiner Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Verteidigung den Hrn. Johann Veskoviz von Reifnitz als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsklage nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Reifnitz den 12. April 1842.

3. 710. (3)

E d i c t.

Nr. 1921.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Einschreiten des Gregor Kubbe, Vormundes des minderjährigen Georg Kubbe von Sendorf, pto. schuldiger 58 fl. 21 kr. c. s. c., in die executive Feilbietung der dem Michael Udoutsch von Mauniz gehörigen, der Herrschaft Haasberg sub Rectf. Nr. 257 dienstbaren, gerichtlich auf 250 fl. geschätzten Drittelhube gewilliget worden, und es seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 9. Juni, auf den 9. Juli und auf den 9. August l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Mauniz mit dem Beisage bestimmt, daß diese Drittelhube bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsatzung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg den 23. April 1842.

3. 703. (3)

E d i c t.

Nr. 1351.

Vom Bezirksgerichte Rassenfuss wird hiemit bekannt gemacht: Es haben Anton und Mathias Sella, dann Anna Pirner von Dobrowa, das Gesuch um Einberufung und sohinige Todeser-

klärung ihrer vor mehr als 30 Jahren sich von hier entfernten Brüder, Namens Martin und Gregor Sella, gestellt. Indem man nun den beiden Verschwollenen den Herrn Carl Kalmann, Bezirksrichter von Neudegg, zum Curator und Vertreter derselben aufgestellt hat, so werden dieselben oder ihre Erben mittelst gegenwärtigen Edictes mit dem Beisage einberufen, daß sie binnen Einem Jahre vor diesem Gerichte so gewiß zu erscheinen und sich legitimiren sollen, widrigens falls Martin und Gregor Sella über weiteres Einschreiten für todt erklärt, und das ihnen zugefallene Vermögen den hierorts bekannten und ihr Erbrecht ausweisenden Erben eingantwortet werden würde.

Bezirksgericht Rassenfuss am 18. December 1841.

3. 711. (3)

E d i c t.

Nr. 657.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Prem zu Feistritz wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionsfache der löbl. k. k. Kammerprocuratur, nom. des hochlöbl. k. k. Gefällen-Verars, wider Blas Gerl von Harie, pto. schuldiger Contrabandstrafe pr. 330 fl., dann der Untersuchungs- und Executionskosten, von dem hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechte zu Laibach, in die executive Feilbietung der dem Exequirten gehörigen, zu Harie gelegenen, dem Gute Strainach sub Urb. Nr. 21 dienstbaren, gerichtlich auf 575 fl. 55 kr. bewertheten Realität gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme über Ersuchschreiben des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes in Laibach ddo. 26. März 1842, 3 2259, drei Feilbietungstermine, als auf den 30. Mai, 30. Juni und 28. Juli d. J., jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität zu Harie angeordnet worden, mit dem Beisage, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werde.

Der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden, das Schätzungsprotocoll aber erliegt bei der löbl. k. k. Kammerprocuratur zur Einsicht.

R. k. Bezirksgericht Prem zu Feistritz am 20. April 1842.

3. 702. (3)

E d i c t.

Nr. 364.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Savenstein wird allgemein bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Hrn. Mathias Rack, gewesenen Gütenpächters zu Scharfenberg, dormalen aber Bezirks-Richters zu Seisenberg, mit diefortigem Beisage vom 24. April 1842, Nr. 364, wegen aus dem Urtheile vom 8. Februar 1839 behaupteten Darbenzehent-Reluition pr. 8 fl. 58 kr., 4 % Verzugszinsen seit 10. Jänner 1839, Urtheilsunkosten pr. 13 fl. 2 kr. und weitem Executions-Expensen, in die executive Veräußerung der, der Herrschaft Scharfenberg sub Urb. Nr. 52 eindie-

nenden, dem Schuldner Anton Dreschnig zu Podreber gehörigen ganzen Hube zu Podreber, im Schätzungswerthe pr. 158 fl. gewilliget, und hiezu drei Versteigerungstagsatzungen, als am 20. Juni, 18. Juli und 22. August 1842, stets früh um 9 Uhr im Orte der Realität zu Podreber mit dem Anbange bestimmt worden, daß, im Falle diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Versteigerungstagsatzung um den Schätzungswert veräußert werden könnte, dieselbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Hiezu werden die Kauflustigen zahlreich zu erscheinen eingeladen, und die dießfälligen Cicitationsbedingungen, Grundbuchextract und Schätzungssprotocoll können in den gewöhnlichen Amtsstunden allhier eingesehen werden.

Bezirksgericht Savenstein am 24. April 1842.

3. 722 (3)

R u n d m a c h u n g.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre bekannt zu machen, daß sein Arbeitslocale gegenwärtig bei St. Florian, der Kirche gegenüber, Nr. 97, sich befindet, und empfiehlt sich hiermit zugleich in allen sein Fach betreffenden neuen Arbeiten sowohl, als auch mit Reparaturen der Cylinder- und andern Kunstuhren, deren schadhafte Theile von ihm selbst neu verfertigt werden, wobei er für die Güte seiner Arbeit bürgt. — Zugleich bemerkt er, daß er an Werktagen täglich von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abends in seinem Arbeitslocale zu treffen und stets beflissen ist, Jedermann aufs schnellste und um ganz besonders billige Preise zu bedienen.

L. W. Mehr,

bürgl. Uhrmachermeister.

3. 727. (2)

Licitations = Nachricht.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der Herr Hauptmann Auditor von Berger in seiner Wohnung, Polana = Vorstadt Nr. 69, am 18. und 19. Mai d. J. seine sämtlichen, aus Betten, Tischen, Sopha, Sesseln, Spiegeln, Schublädern, Hänge- und Bücherkästen bestehenden, im noch sehr guten Zustande befindlichen Einrichtungsstücke auf vier Zimmer, dann mehrere Einrichtungsstücke von weichem Holze licitando gegen sogleich bare Bezahlung veräußern wird. Diese Licitations wird an diesen beiden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr abgehalten werden.

Laibach am 12. Mai 1842.

3. 724. (2)

Joseph Heymund, städtischer Baumeister in Laibach, macht die gehorsamste Anzeige, daß er seinen Wohnort verändert habe, und sich jetzt in der Krakau = Vorstadt Nr. 2, im Hause des Hrn. Tischlermeisters Jerina, im ersten Stocke befindet.

3. 734. (2)

R u n d m a c h u n g.

Unterzeichneter dankt einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und dem verehrten Publikum für den ihm bereits durch fünf Jahre geschenkten Zuspruch, mit der Versicherung, daß er alles aufbieten werde, seinen hohen und verehrten Gönnern in Hinsicht seiner Ware vollkommen Genüge zu leisten. Diesem entsprechend besitzt er eine große und schöne Auswahl der neuesten und modernsten Wiener und Prager, wie auch seiner selbst erzeugten Glacé-, schwedischen, Kastor- und Wasch- Handschuhe in den modernsten und schönsten Farben, von Ziegen-, Lamm- und Hirschleder; alle Gattungen Hosenträger aus Band, Gros-de-naple, Leder, Kautschuk (Gummi-Elasticum); dann alle Gattungen einfache und doppelte Bandagen, Leisten- Feder- Bruchbänder, Suspensorien von Kautschuk; Armbänder, Grathalter, Beutel, Strumpfbänder, Kopfpolster, Bettdecken, elastische Bauchgurte; ferner alle Gattungen schwarze und bunte moderne Krawaten = Schleifen von Atlas, Lasting u. s. w. — Auch werden alle Reparaturen, so wie auch Glacé- und Waschhandschuhe zum Puzen angenommen. — Seine Wohnung ist im Brenz'schen Hause Nr. 225, im Judensteig.

Joh. Nep. Horak,
Handschuhmacher.

Hat sein Gewölb in der Judengasse Nr. 233.